

Energieatlas

Daten und Fakten über die Erneuerbaren in Europa



Heinrich-Böll-Stiftung in Zusammenarbeit mit Green European Foundation, European Renewable Energies Federation und Le Monde Diplomatique

Berlin 2018. 52 Seiten.

Der europäische Energieatlas erscheint zu einem Zeitpunkt, da die EU-Mitgliedsstaaten über eine Energie- und Klimastrategie für 2030 – das Clean Energy Package – verhandeln. Die Ziele und Verordnungen werden das nächste Jahrzehnt der europäischen Energie- und Klimapolitik bestimmen. Sie entscheiden darüber, ob wir dem Klimawandel effektiv entgegenwirken und den globalen Temperaturanstieg auf 2 Grad begrenzen können.

Doch reicht aus, was derzeit in Europa verhandelt wird? Das Paket setzt zwar wichtige Signale für die Weiterentwicklung der europäischen Energiewende, wird jedoch dem Potenzial von Energieeffizienz und Erneuerbaren nicht gerecht. Die Ziele sind nicht ambitioniert

genug und
gefährden die Fortschritte der vergangenen Jahre. Je nach
Mitgliedsland
präsentiert sich die Energiewende anders. Die deutsche
Energiewende war
in ihrem Ursprung ebenfalls ein nationales Projekt ohne
Rücksicht auf
die Energiesysteme unserer Nachbarn. Doch inzwischen ist klar:
Auch die
deutsche Energiewende gelingt nur europäisch!

Der europäische Energieatlas zeigt eine klare Alternative auf:
Er ist Kompass der unterschiedlichen Energiediskussionen in
den EU-Mitgliedsländern und stellt dar, wie eine
Europäisierung die Energiewende für ganz Europa – und
Deutschland nicht nur effizienter und kostengünstiger, sondern
als win-win-Situation für mehr Energie und Wohlstand
erfolgreich gestaltet werden kann.

[Download](#)

Inhaltsverzeichnis:

IMPRESSUM

VORWORT

- **ZWÖLF KURZE LEKTIONEN**
ÜBER EUROPAS ERNEUERBARE ENERGIEN
- **GESCHICHTE**
TRIEBKRAFT DER INTEGRATION
Kohle,
Atom, Öl – Europa wuchs mit seinen Energieproblemen.
Jetzt erlauben die
Erneuerbaren nachhaltige Fortschritte in der
Klimapolitik, beim
Technologieeinsatz und für eine sichere Versorgung.
- **ZUKUNFT**
GEWINNER VON MORGEN

Für die internationale Konkurrenz haben die „grünen“ Energien und ihre Technologien ein neues Wirtschaftsfeld geschaffen. Wer hier führt oder den Anschluss hält, wird mit Exportchancen, Arbeitsplätzen und Kostensenkungen belohnt. Zu einer erfolgreichen Wende gehören auch Demokratie und soziale Gerechtigkeit.

- **WIRTSCHAFT**

VOM RAND IN DIE MITTE

Erneuerbare

werden immer konkurrenzfähiger. Sie sorgen für Wachstum und

Arbeitsplätze, aber in der Energiepolitik geht das Umdenken noch längst

nicht weit genug. An den Finanzen mangelt es dabei nicht.

- **BÜRGERENERGIE**

TROPFEN WERDEN ZUM STROM

Besitze

dein Energiesystem! Bürgerinnen und Bürger nehmen aktiv an der

Energiewende teil, indem sie direkt investieren oder Eigentümergruppen

beitreten. Doch das ist nur der erste Schritt.

- **STÄDTE**

AKTIONEN VOR ORT

Städte können ein

Labor für Innovationen sein. Sie sind groß genug, um neue Ideen in

großem Maßstab zu erproben, aber klein genug, um sie aufzugeben, wenn

sie nicht funktionieren. Und die besten Projekte können auf die

nationale Ebene übertragen werden.

- **ENERGIEARMUT**

IM KALTEN UND IM DUNKLEN

Für

viele Menschen in der EU sind warme Wohnungen und bezahlte

Stromrechnungen nicht selbstverständlich. Wird die Energiewende auch

sozialpolitisch ausgerichtet, kann sie dazu beitragen, dass die

Energiekosten sinken und die Einkommen steigen.

- **SEKTORENKOPPLUNG**

DER WICHTIGSTE TEIL DER WENDE

Heizung,

Kühlung und Transport verbrauchen derzeit noch große Mengen fossiler

Brennstoffe. Werden diese Sektoren mit der Stromerzeugung gekoppelt,

ergeben sich auch Lösungen für das Problem der schwankenden

Stromerzeugung aus Sonnen- und Windenergie.

- **ELEKTRIZITÄT**

OHNE FLEXIBILITÄT IST ALLES NICHTS

Beim Umstieg auf erneuerbare Energien geht es nicht nur darum, Land mit Solarzellen zu bedecken oder Windräder zu errichten.

Stromnetze

müssen sorgfältig verwaltet werden, damit Nachfrage und Angebot auf dem

Strommarkt ausgeglichen sind – keine leichte Aufgabe.

- **MOBILITÄT**

ENDE DER VERKEHRTEEN STADT

Endlose

Staus zeigen, wie notwendig sauberere, effizientere Transportsysteme

sind. Um eine rationale Verkehrspolitik zu entwickeln, müssen neue

Technologien mit bewährten Ansätzen kombiniert werden.

▪ **WÄRME**

DIE NEUEN GRADMESSER

Meist ist das

Wetter in Europa entweder zu kalt oder zu heiß, um sich wohlfühlen.

Doch Heizung und Kühlung verbrauchen viel Energie. Neue Technologien und

bessere politische Strategien könnten die Effizienz erhöhen und Kosten

wie Treibhausgasemissionen senken.

▪ **EFFIZIENZ**

WENIGER SOLL MEHR WERDEN

Zugige,

schlecht gedämmte Gebäude, veraltete Maschinen und Haushaltsgeräte, viel

zu durstige Autos und Lampen, die mehr Wärme als Licht erzeugen – ein

großer Teil der Energie, die wir verbrauchen, ist verschwendet. Das soll

sich ändern.

▪ **DIGITALISIERUNG**

LAND FÜR PIONIERE

Wie können

Millionen von Solarmodulen und Windturbinen in ein zuverlässiges System

integriert werden, das Angebot und Nachfrage aufeinander abstimmt?

„Smarte“ Techniken liefern die Lösung.

▪ **EUROPÄISCHE UNION**

EHRGEIZ IST MANGELWARE

Keine

Institution spielt für die Energiewende in Europa eine größere Rolle

als die EU. Doch ihre Initiativen sind nicht mutig genug, die Erfolge

sind zu verstreut und die Reformen haben viele Gegner.

▪ **POLEN**

ERNEUERBARE KOHLESUBVENTIONEN

Die

traditionellen und umweltfeindlichen Energieträger
Stein- und Braunkohle

belasten die polnische Bevölkerung. Dabei könnte
insbesondere der

Ausbau der Windkraft den Strommix verbessern.

▪ **TSCHECHIEN**

WO DAS PENDEL SCHWINGT

Die

tschechische Regierung ist nicht gewillt, den
Energiesektor des Landes

nachhaltig umzugestalten. Zudem leidet das Image der
Erneuerbaren noch

immer unter alten Regulierungsfehlern.

▪ **GRIECHENLAND**

ALLES KÖNNTE SCHNELLER GEHEN

Ein

ehrgeiziger nationaler Energieplan und der Preisverfall
bei den

Erneuerbaren haben deren Anteil am griechischen Strommix
erhöht. Aber

Wirtschaftskrise und teures Kapital haben zu
Rückschlägen geführt.

▪ **FRANKREICH**

GROSSE PLÄNE, GROSSE SCHRITTE

Mit

der Atomkraft, die Frankreichs Energiesystem dominiert,
soll es zu Ende

gehen. Kein anderes Land hat einen so tiefen
Strukturwandel vor sich –

wenn der politische Konsens bestehen bleibt.

▪ **DEUTSCHLAND**

EIN VORBILD, DAS KEINES IST

Die

Energiewende betrifft in Deutschland überwiegend den
Stromsektor.

Heizung und Verkehr stehen noch am Beginn der Umgestaltung. Das größte Problem ist jedoch der Kohlestrom.

▪ **NACHBARN**

GEFÜHLTE UNSICHERHEIT

Viele Länder,

aus denen die EU Öl, Gas und Kohle bezieht, sind instabil und keine

Demokratien. Die Energiewende könnte diese Importe beenden, doch die EU

will sie fortsetzen.

AUTORINNEN UND AUTOREN, QUELLEN VON DATEN, KARTEN UND

GRAFIKEN

ÜBER UNS